

## Pflegeart nach Pflegestufen in Stuttgart 2007 und 2009

Robert Gunderlach

Die Diskussion um die Pflegeleistungen in Deutschland ist nach wie vor voll im Gange. Diskutiert werden derzeit unter anderem die besondere Herausforderung bei der Pflege von Migrantinnen und Migranten sowie die Einführung einer privaten Zusatzpflegeversicherung. In Deutschland leben derzeit zirka 2,4 Mio. pflegebedürftige Menschen, darunter 8,2 Prozent oder 192 000 Pflegebedürftige mit Migrationshintergrund. In den nächsten Jahren und Jahrzehnten wird eine drastische Zunahme der Pflegebedürftigen in Deutschland erwartet. Die politisch Verantwortlichen wechseln zwar, aber das umfassende Thema und die gesellschaftliche Aufgabe bleiben erhalten. Neue Betreuungsaufgaben sowie Betreuungsleistungen kommen hinzu. Dazu wird der Beitragssatz zur Pflegeversicherung um 0,1 Prozent Beitragssatzpunkte erhöht.

Ab 2013 wird beispielsweise das ambulante Leistungsspektrum der Pflegeversicherung – neben Grundpflege und hauswirtschaftlicher Versorgung – um die speziellen Belange von Demenzkranken aufgestockt. Ferner soll es mehr Wahlmöglichkeiten geben, zum Beispiel um Zeitkontingente mit Pflegediensten vereinbaren zu können. Alternative Wohnformen sollen erprobt werden (z. B. selbstständige Wohngruppen), die Einführung eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffes wird jetzt durch einen Expertenbeirat begleitet und im Prozess der Begutachtung sollen die Pflegebedürftigen und deren Angehörige gestärkt werden, zum Beispiel durch Beschwerdemanagement, Beratungsgutscheine oder von den Krankenkassen unabhängige Gutachter.

Zudem wird es für Pflegebedürftige mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz höhere Geldleistungen als bisher geben (Pflegestufe 0). Denn die Menschen, die regelmäßig zuhause Hilfe brauchen, um in der eigenen Wohnung bleiben zu können, brauchen erfahrungsgemäß nicht so

häufig umfangreiche Hilfen. Seit 2008 können bis zu 2400 € jährlich für gerontopsychiatrische Zusatzangebote in Anspruch genommen werden, auch wenn ihnen nicht die Pflegestufe I zugesprochen wurde.

Anfang 2012 wurde bundesweit zudem von verschiedenen gesellschaftlichen Gruppierungen, Sozial-, Wirtschafts-, und Berufsverbänden, Selbsthilfe- und Verbrauchervertretungen sowie Gewerkschaften ein „Bündnis für gute Pflege“ gegründet, mit dem Ziel eine gute Pflege als Menschenrecht anzusehen, die Pflegeberufe attraktiver zu machen und die durch Niedriglohn und Lohndrückerei verursachte „Billigpflege“ durch eine Qualitätsoffensive zu verbessern, um dem Fachkräftemangel im Pflegebereich entgegen zu steuern.

Den Blick nach vorne ergänzt der Rückspiegel, in dem die letzten Jahre sichtbar werden. Im Jahr 2009 lebten in Stuttgart insgesamt 11 388 pflegebedürftige Menschen. Zwei Jahre davor, im Jahr 2007, waren es mit 10 549 pflegebedürftigen Menschen noch rund 840 Personen weniger.

In welchen Pflegestufen die Stuttgarter Pflegebedürftigen 2007 und 2009 eingestuft wurden, ist aus den Tabellen und Grafiken ersichtlich:

- 2009 waren beispielsweise von den 2574 Personen in der ambulanten Pflege 58,6 Prozent (1509 Personen) in der Pflegestufe I eingestuft, fast ein Drittel (806 Personen) in der Pflegestufe II und zehn Prozent (259 Personen) in der Pflegestufe III.
- In der stationären Pflege ist dagegen 2009 von den 4664 Personen der größte Teil der pflegebedürftigen Menschen, nämlich 40,4 Prozent, in Pflegestufe II eingestuft (1886 Personen). 39,5 Prozent der stationär untergebrachten Pflegebedürftigen sind in Pflegestufe I (1882 Personen) eingestuft gewesen und gut jede sechste Person (17,9 %) oder 833

stationär pflegebedürftige Menschen mussten in Pflegestufe III versorgt und gepflegt werden.

- Pflegegeld für die häusliche private Pflege bekamen 2009 in Stuttgart insgesamt 4347 pflegebedürftige Menschen. Fast zwei Drittel oder 62,5 Prozent (2718 Personen) waren in Pflegestufe I eingestuft. 29,0 Prozent oder 1262 Personen wurden in Pflegestufe II versorgt und lediglich 8,5 Prozent oder 367 Personen mussten zuhause privat in Pflegestufe III gepflegt werden.

In den Momentaufnahmen der Pflegestatistik jeweils zum Jahresende 2007 und 2009 zeigt sich in Stuttgart folgender Trend:

- Beispielsweise gab es in der ambulanten Pflege insgesamt (von 2047 auf 2574 Personen oder + 25,7 %) und insbesondere in der Pflegestufe I (von 1138 auf 1509 Personen oder + 32,6 %) die größten Zunahmen an zu pflegenden Menschen.
- Trotz eines leichten Anstiegs der stationären Pflege von insgesamt 4548 Pflegebedürftigen im Jahr 2007 auf 4664 Personen im Jahr 2009, gab es in den Pflegestufen I und II jeweils einen Rückgang, jedoch in der Pflegestufe III eine Erhöhung der Zahl der zu pflegenden Personen von 628 auf 833 oder + 32,6 Prozent.
- Die Zahl der Bezieher von Pflegegeld für die private Pflege ist von 2007 auf 2009 insgesamt von 3954 auf 4347 Personen gestiegen (+ 9,9 %) – insbesondere in der Pflegestufe I (+ 12,1 %).

Bekanntlich wird die Pflegestatistik alle zwei Jahre durchgeführt und die Zahlenergebnisse werden regelmäßig im Stuttgarter Kommunalen Informationssystem KOMUNIS veröffentlicht. Im Jahr 2011 wurde erneut gezählt, aber die Ergebnisse werden frühestens Ende 2012/Anfang 2013 verfügbar sein.

**Tabelle 1a:** Pflegebedürftige in Stuttgart 2009 nach Pflegestufen

Pflegeleistung	Pflegebedürftige gesamt	Davon		
		Ambulante Pflege	Stationäre Pflege <sup>1</sup>	Pflegegeld für private Pflege
Pflegestufe I	6 069	1 509	1 842	2 718
Pflegestufe II	3 954	806	1 886	1 262
Pflegestufe III	1 459	259	833	367
Insgesamt	11 388 <sup>1</sup>	2 574	4 664	4 347

<sup>1</sup> + 103 nicht zugeordnet.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KofuunIS

**Tabelle 1b:** Prozentanteile der Pflegebedürftigen in Stuttgart 2009 nach Pflegestufen

Pflegeleistung	Pflegebedürftige gesamt	Ambulante Pflege	Stationäre Pflege <sup>1</sup>	Pflegegeld für private Pflege
		%		
Pflegestufe I	6 069	58,6	39,5	62,5
Pflegestufe II	3 954	31,3	40,4	29,0
Pflegestufe III	1 459	10,1	17,9	8,5

<sup>1</sup> + 2,2 % nicht zugeordnet.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KofuunIS

**Tabelle 2a:** Pflegebedürftige in Stuttgart 2007 nach Pflegestufen

Pflegeleistung	Pflegebedürftige gesamt	Davon		
		Ambulante Pflege	Stationäre Pflege <sup>1</sup>	Pflegegeld für private Pflege
Pflegestufe I	5 436	1 138	1 874	2 424
Pflegestufe II	3 844	686	1 956	1 202
Pflegestufe III	1 179	223	628	328
Insgesamt	10 549 <sup>1</sup>	2 047	4 548	3 954

<sup>1</sup> + 90 nicht zugeordnet.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KofuunIS

**Tabelle 2b:** Prozentanteile der Pflegebedürftigen in Stuttgart 2007 nach Pflegestufen

Pflegeleistung	Pflegebedürftige gesamt	Ambulante Pflege	Stationäre Pflege <sup>1</sup>	Pflegegeld private Pflege
		%		
Pflegestufe I	5 436	55,6	41,2	61,3
Pflegestufe II	3 844	33,5	43,0	30,4
Pflegestufe III	1 179	10,9	13,8	8,3

<sup>1</sup> + 2 % nicht zugeordnet.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KoMunIS

**Abbildung 1:** Pflegestufen in Stuttgart 2009 und 2007

